

# Turnen \* Sport \* Spiel

### Bezirk Kus-Stubitz (Z.)

Beizeine, die gewillt sind, den Bezirksmeisterschaftskampf zu übernehmen, mögen dies bis 30. März an den Untergerichten melden. Als beteiligten Wertturner und -turnerinnen bitte ich für den 8. April 12.30 Uhr in die Halle der Licht u. 1878 Kus (Auswahl und Ausstellung der Mannschaft).  
Hobstw. W. Weigel.

### Die Wettkämpfe des Auer Klubsvereins

Rachtem wir in der gestrigen Zeitung die Ergebnisse vom Sprunglauf bekanntgegeben haben, folgen heute die Ergebnisse im Langlauf und Wärschlauflauf. Als am frühen Sonntagmorgen Frau Döcke noch einmal ihre Bettengeschäfte hatte, waren die Schneeverhältnisse fast ideal zu nennen, und so nahmen auch diese Käufe einen tadellosen Verlauf. Abschließend die Ergebnisse vom Langlauf. Die große Strecke (ca. 8 Km.) lief Walter Grenzinger in der Besetzung von 26 Min. 50 Sek. Dann folgten Gäh (29:52), Gerhard Kähler (30:04), Heinz Behmüller (31:05), Eick (32:08) und als Mädchen Hanna Meyer (35:05). An der kleinen Strecke stellten sich 37 Mann zum Start. Abschließend aus jeder Gruppe die Besten:

Jugend 2 (2 gestartet): Helmuth Gaud (18:53).  
Schuljungen 1, Knaben (7 gestartet): Hans Broschinski (17:12), Manfred Hummel (17:24), Rudolf Brangliger (17:55).  
Mädchen (4 gestartet): Epißka Baumann (21:10), Hanna Koch (22:22).  
Schuljungen 2 (21 gestartet): Horst Otto (18:40), Gerhard Schider (18:51), Heinz Unger (18:53), Rolf Thierfelder (19:00), Herbert Friedrich (19:03), Hubert Heitschke (19:08), Rudi Heyne (19:12), Wolfgang Flach (20:12), Heinz Hampel (20:18), Gotthold Hempel (20:29).  
Schuljungen 3 (3 gestartet): Renate Sturm (26:45).  
Anschließend an den Langlauf ging dann hinauf auf den Platz oberhalb der Barte zum Wärschlauflauf.  
Herren (10 gestartet): 1. Heinz Behmüller (1:01) und Gerhard Kähler (1:01), 2. Fritz Baumann (1:08), 3. Otto Baumann (1:10), 4. Walter Schider (1:15).  
Damen (5 gestartet): 1. Frä. Wicke (1:17), 2. Frä. Wicker (1:47).  
Jugend (30 gestartet): 1. Broschinski (1:17), 2. Hampel (1:21), 3. Erich Gaud (1:26), 4. Hummel (1:27), 5. Rißel (1:30), 6. Rudi Heyne (1:34), 7. Mehlhorn (1:35), 8. Heimer (1:36), 9. Zwanziger (1:37), 10. Schubert (1:41), 11. Otto (1:43), 12. Helmuth Gaud (1:45), 13. Wolfgang Heyne (1:46), Hubert (1:46), Thierfelder (1:46), 14. Scheufler (1:48), 15. Becker (1:49).  
Mit einigen Skispielen fand der ereignisreiche Vormittag einen humorvollen Abschluss.  
Der Verein möchte, genügend Beteiligung vorausgesetzt, seine dieswinterliche Tätigkeit mit einer Zweitagesausfahrt nach Neuhammer (Stirnes) am Sonnabend und Sonntag beschließen. Meldungen spätestens bis Freitag an Herrn Fritz Schmalzfuß, Markt (Platz 335).

### Wettkämpfe in Geyer

Kunegelübte Schanzenbesucher, prächtiges Wetter und ein sportbegeistertes Publikum gestalteten das von Thurnberger, Annaberger, Thumer, Ehrenfriedersdorfer, Buchhardtsdorfer, Tannenberger und Geyerschen Springern beschickte Wettkämpfe zu einem schönen sportlichen Ereignis. Als Kusflug der Veranstaltungen war dem Sieger vom Vorstehen des Winterportvereins Geyer ein Pokal in Aussicht gestellt worden, den sich erstmalig der in ausgeglichener Form befindliche heimische Springler Hans Hippmann konnte. Mit seinem weitestgehenden Sprung von 32 Metern erreichte er die Höchstnote des Tages von 306 vor Gerth (Post-Sportverein Chemnitz) in Klasse 2 mit Note 256,5 und dem guten Annaberger Jungmann Alfons Böhmel mit Note 293,6. Sehr gut schnitten auch wieder die einheimischen Jugend- und Schulspringer ab, von denen Notizen von 246,1 und 245,9 und 266 und 265,2 erreicht wurden bei der größten Sprungweite von 26,5, die Hoppel („Nornweger“ Annaberg) für sich buchen konnte. Leider kam er einmal zum Sturz.  
Ergebnisse: Pokalsieger: Hippmann, Geyer. — Klasse 2: 1. Hippmann, W.S.V. Geyer, 2. Gerth, Post-Sp.-V. Chemnitz, 3. Heeg, Fritz, W.S.V. Ehrenfriedersdorf. — Altersklasse 1: 1. Böhmel, W.S.V. Thum, Note 93. — Jungmannen: 1. Böhmel, Nornweger, Annaberg, 2. Giesche, W.S.V. Geyer, 3. Stopp, W.S.V. Geyer. — Jugend 1: 1. Schubert, W.S.V. Geyer, 2. Haase, W.S.V. Geyer. — Jugend 2: 1. Hannwald, W.S.V. Geyer.

### Wintersport im Erzgebirge

Wetterbericht vom 14. März  
Fichtelsberg. — 7 Grad, 70 cm Schneehöhe, Sport ausgezeichnet.  
Oberwiesenthal. — 4 Grad, 65 cm Schneehöhe, Sport sehr gut.  
Johanngeorgenstadt. — 6 Grad, 55 cm Schneehöhe, Sport sehr gut.  
Auerberg. — 6 Grad, 55 cm Schneehöhe, Sport sehr gut.  
Annaberg (Böhberg). — 3 Grad, 15 cm Schneehöhe, Sport gut.  
Klingenthal (Witzberg). — 6 Grad, 65 cm Schneehöhe, Sport sehr gut.  
Schönb. — 4 Grad, 30 cm Schneehöhe, Sport gut.  
Marienberg (Hirtstein). — 5 Grad, 48 cm Schneehöhe, Sport gut.  
Zschick. — 6 Grad, 40 cm Schneehöhe, Sport sehr gut.  
Neuhausen. — 7 Grad, 40 cm Schneehöhe, Sport sehr gut.

### Was bringen die Kinos?

Zur Aufführung des Dresden Meisterwert „Berge in Flammen“ in den Adler-Bildspiel  
Am 3. November v. J. hat sich Reichspräsident von Hindenburg in einem für Filmförderer dem eingerichteten Saal des Reichsinnenministeriums den numentalen Trefnerfilm „Berge in Flammen“ vorren lassen. Nach der Vorführung, der u. a. auch Reichminister Gredener und andere hohe Beamte betwohnt, und die Hindenburgs großen Beifall fand, ließ sich Reichspräsident Luis Trefner vorfallen und drückte seine Freude und Anerkennung über diesen Film aus. Hindenburg hob dabei besonders hervor, daß dieser Film der heranwachsenden Jugend eindrucksvoll vermittelte, was ihre Väter litten und leisteten für das Vaterland.

### Wochenmarkt in Aue am 14. März 1932

Wöchentliche Preisnotierungen:

I. Rinder		Wfa. Nr. 1
A. Ochsen:	a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes	32
	1. Junge	29
	2. Ältere	22
b) sonstige vollfleischige	1. Junge	22
	2. Ältere	22
c) fleischige	1. Junge	22
	2. Ältere	22
d) gering genährte	1. Junge	22
	2. Ältere	22
B. Bullen:	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	30
	b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte	27
	c) fleischige	26
	d) gering genährte	22
C. Rinder:	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	30
	b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte	26
	c) fleischige	22
	d) gering genährte	22
D. Ferkeln:	a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes	32
	b) sonstige vollfleischige	22
E. Ferkeln:	mäßig genährte Jungtiere	—

II. Schafe

a) Doppelwoller better Woll	45
b) beste Woll- und Saugfäden	40-45
c) mittlere Woll- und Saugfäden	35-40
d) geringe Woll- und Saugfäden	30-35
e) geringste Woll- und Saugfäden	25-30

III. Schweine

a) beste Mastilmer und jüngere Mastilmer	—
1. Stallmast	—
2. Stallmast	35-40
b) mittlere Mastilmer, ältere Mastilmer und gutgenährte Schlachtkühe	30-35
c) fleischige Schlachtkühe	30-35
d) gering genährte Schlachtkühe und Hammern	—

IV. Schweine

a) Schlachtschwein über 300 Wfb. Lebendgewicht	48-47
b) vollfleisch. Schweine über 240-300 Wfb. Lebendgew.	44-45
c) 200-240	44-45
d) 160-200	38-43
e) fleischige 120-160	35-38
f) unter 120	35-38
g) Sauen u. Aber	35-40
Schmalfleisch	35-40
Rindfleisch	35-40
Pammelfleisch	35-40
Kalb fleisch	35-40

Wschäftsgang: Rinder mittel — Schweine langsam.

## Licht, nicht Stoff

Interessante Vorgänge in der Chromosphäre — Stoffteilchen treiben auf dem Sonnenlicht — Das Wunder der Photone  
Von H. S. Auerbach

Su den großartigsten Erscheinungen, die wir am Himmel beobachten Gelegenheit haben, gehört eine vollständige Sonnenfinsternis. Allerdings, ganz zurecht ist dieser Ausdruck nicht, denn die Sonne wird niemals vollständig verfinstert. Die Mondscheibe reicht nicht aus, den so viel größeren glühenden Sonnenball völlig abzubilden, es bleibt ein ganz schmaler ringförmiger Streifen übrig, den wir als Chromosphäre bezeichnen. Aus dieser wieder strahlen orangefarbene Strahlenbündel weit in den Weltraum hinüber, die an Ausdehnung den Erddurchmesser Hundertmal übersteigen können. Einmal scheinen diese Feuerzungen gleichsam still zu stehen, dann wieder wachen sie mit einer Geschwindigkeit von Tausenden von Kilometern in der Minute in die Höhe, um schließlich mit den Spitzen bis zu einer Million Kilometer sich über den Sonnenrand zu erheben.  
Der Name für diese Erscheinungen ist bekannt, es sind die sogenannten Protuberanzen. Aber damit weiß man noch nicht das Ergebnis ihrer Tätigkeit. Anfanglich wurden sie als Centralgebirge angesehen. Man glaubte, lässige Materie würde aus dem Innern der Sonne hervorgeblieben, was um so wahrscheinlicher schien, als die Protuberanzen vorwiegend in der Gegend der Sonnenflecke auftreten.  
Auch über die Art der hierbei fortgeführten Materie ließ sich Näheres feststellen. Die Spektralanalyse zeigte, daß es sich hauptsächlich um Kaliumdampf handelt, und zwar in ionisiertem Zustande. Das will sagen, daß die Kaliumatome das äußerste Elektron ihres Atommantels verloren haben. Angesichts der starken Sonnenstrahlung, die leicht die nur lose an den Atomkern gebundenen äußeren Elektronen fortzuschleudern vermag, konnte die Ionisation nicht befremden. Raum ein einziges Atom der Sonnenatmosphäre kommt unbeschädigt davon; manche haben mehr als nur ein Elektron eingebüßt und bilden nur noch mehrwertige Ionen, vor allem in den tieferen Schichten des Sonnenwalls. Die Spektralanalyse ergab ferner noch eine auf den Doppler-Effekt zurückzuführende kleine Verschiebung der Spektrallinien, ein Zeichen für eine schnelle Lageveränderung der Lichtquelle.  
Dies alles bot weiter nichts Ungewöhnliches. Schwer erklärlich schien nur die phantastisch hohe Geschwindigkeit, die sich die protuberanten Kalium-Ionen in einer feinsten Welle als ungeschlossener Strom verdichtet zu bezeichnenden Atmosphäre. Denn die dabei entstehende Reibung müßte derartige Höhegrade hervorbringen, daß die Atome noch weitere Elektronen einbüßen und außerdem das umgebende Gas zum Glühen bringen würden. Von allen Ursachen, die von den Gelehrten für diese rätselhaften Erscheinungen gesucht wurden, besaß die des englischen Professors E. N. Wilson wohl die größte Wahrscheinlichkeit. Sie stützt sich auf unsere heutige Auffassung von der Struktur der Materie. Nach Wilson handelt es sich bei dem Entstehen der Protuberanzen nicht um die rasche Be-

### Ein Arzt opfert sich für seine Kranke

In der letzten Nummer der französischen Zeitschrift „Le Monde“ ist der Name des Arztes Dr. Cheynet in Erinnerung an einen Vorgang zurück, der vor zwei Jahren durch den Opfermut und das tragische Geschick des Betroffenen allgemeines Aufsehen erregte. Im Juli 1930 wurde Dr. Cheynet an das Krankenhaus einer jungen Frau gerufen, die im Besitz eines kleinen Kindes das Leben zu verlieren, in Ohnmacht gefallen war. Eine Operation erwies sich als erforderlich. Kaum hatte der Arzt damit begonnen, als er sich leicht in den Finger schnitt. Er besand sich in einem fürchtbaren Zustand: Die Wunde war so tief, daß er sich kaum heilen würde. Die Operation konnte nicht mehr durchgeführt werden, wenn die Operation nicht ohne Unterbrechung weiter, stand nicht zur Verfügung; so operierte Cheynet weiter. Die Frau wurde gerettet, aber bei dem Arzte hatten sich alsbald die ersten Anzeichen einer Vergiftung ein. Ein langer Kampf gegen den Tod begann. Nicht weniger als 18mal mußte Dr. Cheynet operiert werden, mehrfach erwies sich Blutübertragung erforderlich, ehe er noch mehr als einjährigem Krankenlager als gerettet gelten konnte. Die ihm jetzt zu teil gewordene Auszeichnung darf als durchaus verdient bezeichnet werden.

### „Curra, wir haben sie!“

Der Eindruck war ausgezeichnet vorbereitet. Ein paar Marceller Gauer hatten nämlich dorthin geschickt, daß ein Jahrmart der Stadt jeden Abend seine Wohnung allein lieh, um sich nach des Tages Mühe und Plage mit seiner Gattin in den Hauptstraßen zu ergehen. Der Eindruck war also ungehässlich, und er mußte sich lohnen — bei den Honoraren, die der Mann verlangte! Also wartete die Gesellschaft ab, bis der Jahrmart wieder einmal sein Haus verlassen hatte, und dann stiegen sie in die Wohnung ein. Merkwürdigerweise war dort nicht viel zu finden. Ein paar Schmudschachen von geringem Wert, nicht einmal silberne Bestecke. Sicher bewachte der Mann seine Verstecke im Geldschrank in seinem Arbeitszimmer — Herrich Folschammer — auf. Also tasteten sie sich die Gauer weiter, und dann standen sie tatsächlich vor einem Schrank, der vielbedeutender aussah. Ja noch besser! Auf dem Tisch war ein kleines Küsschen, und in dessen Aufhängen lag ein Goldpömler, ein Küsschen mit am anderen. Curra! Einen so wunderbaren Pfirsich sollte eben in den Taschen der Eindrücke verschwinden, da gellte ein fürchterlicher Pfiff durch das Haus. Er kam aus dem Flur der nebenan liegenden Wohnung des Jahrmartes, und ihm folgte sofort ein schriller Schrei: „Curra, hierher! Wir haben sie!“ Einen Augenblick standen die Eindringler wie versteinert, dann sprangen sie über Kopf aus dem Flur auf die Straße hinunter. Der fürchterliche Schrei hing ihnen noch in den Ohren, als sie an der nächsten Straßenecke ein paar Schulkinder in die Hände ließen und entgegenkamen. Fürchterlich! Das dachten sie zuerst, doch als sie dann hörten, wer sie verfolgte und so greulich geifferten und geschrien hatte, verließen sie schamvoll ihre Plätze: der dreiste Papagei des Jahrmartes.